

Kevin Pezzoni: Erstmal größere Brötchen backen

Einer der Shootingstars diese Saison ist zweifelsohne Kevin Pezzoni vom 1. FC Köln. Der 19-Jährige hat es auf Anhieb in die Stammelf der Rheinländer geschafft und ist seitdem an der Seite von Weltstar Petit nicht mehr wegzudenken. Vor unserem großen EXKLUSIV-Interview mit der Nummer 17 des FCs, stellt Goal.com Euch „Pezzo“ einmal näher vor.

Von François DUCHATEAU

Köln/Frankfurt. Wie man am Namen unschwer erkennen kann, hat Kevin Pezzoni italienische Wurzeln. „Mein Vater kommt da her“, nickt er ruhig im Vorstandszimmer des Geißbockheims, ein echter Südländer steckt trotzdem nicht in ihm. „Nicht so arg, würde ich sagen. Ich habe Familie in Italien, ab und zu besuchen wir die Verwandten, aber wirklich italienisch? Nein, eher deutsch.“



Auf Juve-Angebot antwortet er mit Vertragsverlängerung

Daran lässt der Defensivakteur auch keinen Zweifel bestehen. Einen doppelten Pass habe er übrigens nie besessen. Und selbst wenn wie im Winter [Juventus Turin](#) anklopft, lässt sich der 1,93m Hüne davon nicht beirren. „Eine kleine Bestätigung, dass man Vieles richtig macht“, mehr nicht. Im Gegenteil, er antwortete mit einer Vertragsverlängerung bis 2013 beim 1. FC Köln. Hier fühle er sich sehr wohl, „die Stadt ist mir mittlerweile echt ans Herz gewachsen“, obwohl Kevin Pezzoni gebürtig aus Frankfurt stammt. Doch deswegen ist die Fankfurter Eintracht lange nicht mehr unbedingt sein „Heimatverein“, wie er sagt. Nein, Pezzoni ist in Köln angekommen „und möchte auch gar nicht so schnell weg von hier“.

Heimweh nach deutschem Brot

Das war jedoch das, was er vergangenes Jahr in England wollte, „weg und den nächsten Schritt machen.“ Für seine spielerische Entwicklung, auch wenn sein Verein ihn halten wollte. Ein bisschen Heimweh nach Deutschland, über dessen U-Nationalmannschaften er ins Jugendinternat der Blackburn Rovers gescoutet wurde, hatte er schon. „Alltägliches, so wie abends einfach Mal zum Bäcker gehen und sich ein Brot kaufen, konnte man dort einfach nicht“. Dementsprechend kann der Youngstar auf englisches Frühstück mittlerweile „getrost verzichten“.

Liverpool und ManU wollten den U-16 Nationalspieler

Über Rot-Weiß Wallendorf und den SV Darmstadt 98 kam Kevin Pezzoni zur Jugend von Eintracht Frankfurt und galt schnell als eines der größten Talente Deutschlands. Während eines Lehrgangs der U-16 [Nationalmannschaft](#) haben sich die Scouts der „Großen“, um ihn gerissen. „Liverpool und Manchester United“ wollten mich haben. Den Zuschlag bekamen jedoch die Blackburn Rovers. „Dort hat es mir menschlich direkt gefallen. Es war ein wenig wie in Köln, zwar nicht so ein Riesenverein, aber auch einer mit Tradition.“

„Vor ein paar Jahren war ich selbst noch Zuschauer“

Der 1.FC Köln bekam in der Winterpause 2008 den Zuschlag und stach Vereine wie „Hamburg, Schalke und auch Frankfurt“ aus, indem man dem Jungen „Perspektive aufzeigte und sowohl Trainer als Manager sich intensiv um mich bemühten.“ Das war die Nestwärme, die Kevin Pezzoni suchte, um weiter zu schlüpfen. Bereits in seiner ersten Bundesliga-

Saison zeigt sich der „Sechser“, der auf der Insel auch in der Innenverteidigung gespielt hat, ganz routiniert. „Wenn man ins Stadion läuft, vergisst man die ganzen Zuschauer und konzentriert sich nur aufs Spiel. Vor ein paar Jahren war ich selbst noch einer. Da hat man natürlich geträumt und jetzt steht man selbst da unten auf dem Platz. Das ist natürlich eine schöne Sache.“ Und noch lange nicht der letzte Traum von Kevin Pezzoni.

Köln. Kevin Pezzoni geht mit uns ins Geißbockheim, dort ist es – typisch Kölsch – sehr laut, so dass er uns ins Vorstands-Esszimmer führt. Dort, wo sonst der Präsident Wolfgang Overath sitzt und speist, nimmt der 1,93m Hüner Platz und stellt sich souverän den Fragen von Goal.com. Wenn es um Fußball geht, wirkt Pezzoni alles andere als 'erst' 19 Jahre alt.

Goal.com: Hat ihre Familie aufgrund der italienischen Wurzeln eine Verbindung zu einem bestimmten Verein aus der Serie A?

Kevin Pezzoni: Mein Vater vielleicht nicht, aber im Freundeskreis sind einige, die zu Inter oder Juve halten, die großen Clubs. Aber sonst gar nichts.

„EINE KLEINE BESTÄTIGUNG, DASS MAN VIELES RICHTIG MACHT“

Goal.com: Dennoch: Ehrt es sie dann nicht noch einmal ganz besonders, wenn der italienische Rekordmeister Juventus Turin Interesse bekundet, so geschehen diesen Winter?

Kevin Pezzoni: Man freut sich natürlich, fühlt sich vielleicht geehrt, aber ich konzentriere mich voll auf Köln. Hier liegt meine Aufgabe und ich habe hier verlängert. Ich werde alles für den FC geben. Aber es ist eine kleine Bestätigung, dass man Vieles richtig macht. In meinem Kopf herumschwirren tut dies jedoch nicht.

Goal.com: Das letzte Spiel gegen Schalke wurde verloren. Sind sie trotzdem zufrieden mit der Mannschaftsleistung diese Saison und dem, was sie gezeigt haben?

Kevin Pezzoni: Wir haben viele Gesichter gezeigt diese Saison, es gab viele Schwankungen dieses Jahr. Im Großen und Ganzen dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir Aufsteiger sind und liegen jetzt auf dem elften Platz. Ich glaube, wir haben eine solide Saison gespielt bisher. Die erste Halbzeit auf Schalke war echt schlecht, da haben wir wirklich nicht gut gespielt. In der zweiten Halbzeit haben wir eine kleine Reaktion gezeigt, aber die kam ein bisschen zu spät.

Goal.com: Es ist nicht ihr erstes Derby am Samstag. Wie fühlt sich diese Rivalität hautnah auf dem Feld an?

Kevin Pezzoni: Das ganze Umfeld, die ganze Umgebung ist heiß auf das Spiel und brennt - und erst einmal die Leute im Stadion. Ja, es ist schon etwas anderes, als wenn man gegen Cottbus spielt. Es herrscht eine größere Spannung im Stadion, die Rivalität zwischen den beiden Vereinen merkt man auch auf dem Platz. Von den Spielern untereinander kommen jedoch kaum Sticheleien, da sind es mehr die Fans, die sich 90 Minuten lang hassen.

„ALS JUNGER SPIELER IST MAN NIE GESETZT“

Goal.com: Sie sind relativ schnell Stammspieler geworden in Köln. Haben sie damit gerechnet? Wurde ihnen das in Aussicht gestellt oder hätten sie auch damit leben können, wenn es noch ein wenig länger gedauert hätte?

Kevin Pezzoni: Nein. Ich hatte von einigen Vereinen Angebote erhalten und das von Köln hat sich sehr gut angehört, auch perspektivisch. Dann habe ich mir alles noch einmal durch den Kopf gehen lassen. In den ersten zwei-drei Monaten habe ich auch hier erst einmal selten gespielt. Als junger Spieler muss man sich halt bei den Amateuren beweisen und im

Training Gas geben. Es lag also alles in meiner Hand, hätte ich schlecht trainiert oder schlecht gespielt, wäre ich auch nicht nominiert worden. Es liegt an jedem Spieler selbst, egal wie alt man ist. Ich freue mich und hatte das natürlich erhofft, bin aber nicht davon ausgegangen, dass es so gut läuft. Natürlich gehört auch ein bisschen Glück dazu, dass man verletzungsfrei bleibt. Aber ich bin hergekommen um zu spielen, nicht um auf der Bank zu sitzen.

Goal.com: Sie haben bereits sehr viele Spiele von Anfang an bestritten diese Saison. Sagt Christoph Daum, dass sie einen Stammplatz haben oder haben sie das Gefühl, jede Woche erneut im Training kämpfen zu müssen?

Kevin Pezzoni: Nein, gesagt hat er nichts. Ich denke als junger Spieler ist man nie gesetzt, man muss bei jedem Training Gas geben und sich weiterentwickeln. Ich bin noch lange nicht fertig. Zeit auszuruhen habe ich sowieso nicht, es gibt genügend andere Spieler, die in die Mannschaft wollen. Ich denke wir haben 18 bis 20 gute Spieler und von denen möchte jeder auflaufen. Deswegen muss man jede Woche kämpfen.

Goal.com: Als im Sommer Petit verpflichtet wurde, was haben sie da gedacht? Dass sie davon profitieren können oder es nun schwieriger wird sich durchzusetzen?

Kevin Pezzoni: Einerseits freut man sich, dass so ein super Spieler kommt, andererseits wird es schwerer. Aber er hilft uns und ich spiele jetzt schon eine ganze Weile mit ihm zusammen und denke es passt sehr gut. Ich habe auch schon von ihm viel gelernt, vor allem wie man sich in bestimmten Situationen Verhalten muss, von daher ist alles positiv.

Goal.com: Nimmt er sie im Training manchmal zur Brust und sagt, „Hey Kevin, mach das so und so“?

Kevin Pezzoni: Ab und zu, aber auch nicht zu oft. Vor den Spielen kommt Ricardo, unser Dolmetscher hinzu und übersetzt, wie wir zusammen im Mittelfeld agieren sollen. Und das funktioniert gut. Ansonsten verstehen wir uns super auf Englisch.

„JEDER SPIELER HAT SCHWÄCHEN, AUCH 28-JÄHRIGE“

Goal.com: Wir haben sie gerade alleine draußen trainieren sehen. Hatte das einen besonderen Hintergrund?

Kevin Pezzoni: Nein, das mache ich jedes Mal nach dem Training, da arbeite ich noch mit Roland Koch (Co-Trainer, Anm. d. Red.) weiter. Ich denke jeder Spieler hat Schwächen, auch 28-Jährige und deswegen trainiere ich und versuche dazuzulernen, täglich besser zu werden. Das ist meine Einstellung. Daran arbeite ich jeden Tag.

Goal.com: Sie machen einen athletischen Eindruck, kommt das durch die Extra-Einheiten?

Kevin Pezzoni: Ich mache mein Einzeltraining, ab und zu gehe ich noch ins Fitness Studio oder mache bei uns im Kraftraum ein paar kleinere Übungen. Ich mache eben Extra was. Nach dem Training, oder auch mal vor dem Training noch eine halbe Stunde in der Halle, aber es handelt sich wirklich meist nur um eine halbe Stunde, nicht um ein oder zwei.

Goal.com: Sie kamen her als gelernter Verteidiger, laufen nun im defensiven Mittelfeld auf. Fühlen sie sich wohl in der Position? Wo würden sie sich aufstellen, wenn sie Trainer wären?

Kevin Pezzoni: In der Jugend habe ich immer auf der „Sechs“ gespielt. In England war ich Innenverteidiger. Ich denke beide Positionen kann ich und ich spiele da, wo der Trainer mich einsetzt.

Goal.com: Daums Geheimtaktik gegen Gladbach?

Kevin Pezzoni: (lacht) Einfach gewinnen.

Goal.com: Profitiert man von der „englischen Schule“ als Defensiv Akteur?

Kevin Pezzoni: In England wird vielleicht ein bisschen mehr geredet, hier und da ein paar Kleinigkeiten, aber ich denke Fußball ist Fußball, egal wo. Die Grundregeln zählen überall. Man möchte immer erfolgreich sein und ich denke da existieren nicht so viele Unterschiede. Ein bisschen körperbetonter geht's da schon zur Sache als hier, aber all zu groß sind die Unterschiede nicht.

Goal.com: Können sie sich noch dran erinnern, wie dieser Wechsel nach England zustande kam?

Kevin Pezzoni: Ich war mit der U-16 [Nationalmannschaft](#) bei einem Lehrgang und ein paar Scouts waren vor Ort. Plötzlich kamen Angebote von Liverpool, Manchester und Blackburn. Die haben einfach angerufen und gefragt, ob man Interesse hätte. Einmal war ein Berater auf meinem Handy dran, der meinte, Blackburn hätte Interesse an mir. Dann bin ich rübergeflogen, um zu schauen, wie es mir dort gefällt. Menschlich war ich direkt angetan. Es war ein wenig wie in Köln, zwar nicht so ein Riesenverein, aber auch einer mit Tradition. Man war dort nicht irgendeine Nummer, sondern wurde dort menschlich aufgenommen und deswegen hat es mir dort am besten gefallen.

„FUßBALL IST FUßBALL, EGAL WO“

Goal.com: Für einen jugendlichen Schüler sicher keine leichte Entscheidung, die Familie zu verlassen und ins Ausland zu wechseln...

Kevin Pezzoni: Die mittlere Reife, meinen Realschulabschluss habe ich in Deutschland gemacht, in England holte ich mein Fachabi. Aber die Entscheidung kam von mir selbst. Meine Eltern unterstützen mich, egal was ich mache, auch wenn ich hätte aufhören wollen mit Fußball. Für sie war es auch schwer natürlich „ihr Kind zu verlieren“, aber sie haben mich kräftig unterstützt, sind rübergeflogen und haben mir geholfen, wo es nur geht. Das machte es einfacher.

Goal.com: Ihr Fachabi haben sie mit Spezialisierung auf Business/Marketing erreicht. Planen sie etwa in Zukunft Michael Meier zu beerben?

Kevin Pezzoni: (lacht) Ja, das wäre schön, wenn man so etwas nach der Karriere anstreben kann. Deswegen möchte ich mich neben dem Fußball auch weiterentwickeln im Kopf und mit Abendunterricht anfangen. Es gibt schließlich auch noch ein Leben nach dem Fußball, daran muss man denken. Aber sicher wäre es gut, wenn ich da einsteigen könnte. Ich interessiere mich für Wirtschaft.

„ICH MÖCHTE MICH AUCH NEBEN DEM FUßBALL IM KOPF WEITERENTWICKELN UND MIT ABENDUNTERRICHT ANGFANGEN“

Goal.com Hatte ihr Wechsel primär etwas mit der fußballerischen Ausbildung zu tun oder war das eine Entscheidung auf der Gefühlsebene?

Kevin Pezzoni: Das Internat-Konzept hat mir sehr gut gefallen. Ich habe dort zuerst B- und A-Jugend gespielt, später bei den Amateuren. Man hatte als B-Jugendspieler bereits zwei

mal am Tag Training und steckte voll im Fußballerleben drin. Man lebte ein wenig außerhalb, konnte kaum abgelenkt werden und sich nur auf Fußball konzentrieren.

Goal.com: Wie sah ein typischer Tag in Blackburn aus?

Kevin Pezzoni: Meistens hatten wir von neun bis halb zehn Frühstück, von zehn bis zwölf Training, Mittagspause und wieder Training. Um fünf Uhr gab es bereits Abendessen und danach hatte man Freizeit.

„MEIN ZIEL WAR ES, SICH BESTMÖGLICH ZU ENTWICKELN“

Goal.com: Sind sie mit dem Ziel dorthin gegangen, ins Profiteam zu gelangen?

Kevin Pezzoni: Zuerst einmal wollte ich mich als junger Spieler sportlich weiterentwickeln. Klar bin ich auch wegen der ersten Mannschaft dorthin gewechselt, aber mein Ziel war es, sich bestmöglich zu entwickeln, Bilanz zu ziehen und zu schauen, was für Angebote kommen. Ich besaß schon den Glauben, irgendwann wieder nach Deutschland zurückzukommen. Mein Ziel war es nicht, die ganze Zeit in England zu bleiben. Ich hatte auch die Möglichkeit ein, zwei Jahre länger dort zu bleiben, man hatte mir einen neuen Vertrag angeboten. Aber zweieinhalb Jahre haben gereicht. Ich wollte wieder zurück nach Deutschland.

Goal.com: Hatte dies auch private Gründe? Ihre langjährige Beziehung vielleicht?

Kevin Pezzoni: Nein. Meine Freundin hatte gesagt, wenn ich drüben bleibe, kommt sie auch nach England. Von daher war das nicht wirklich ein Grund, sondern viel mehr die deutsche Kultur, Alltägliches wie abends Brot beim Bäcker zu kaufen. Das hatte ich vermisst und auch deswegen bin ich wieder heimgekehrt. Englisches Frühstück? Muss man nicht wirklich haben.

Goal.com: Können sie sich irgendwann einmal eine Rückkehr nach England vorstellen?

Kevin Pezzoni: Na klar, in ein paar Jahren kann ich mir natürlich vorstellen, wieder im Ausland zu spielen, aber ich will mich erst einmal in Deutschland etablieren, Stammspieler werden, Führungsspieler. Diese Energie muss ich erst einmal hier reinstecken, dem Verein weiterhelfen und mal sehen, was die Zukunft bringt.

„MANCHMAL MACHEN WIR EINEN POKERABEND“

Goal.com: Mit welchen Mannschaftskollegen unternimmt man auch nach dem Training mal was?

Kevin Pezzoni: Manchmal machen wir, Thomas Kessler, Marvin Matip, Fabrice Ehret und ich einen Pokerabend. Vorher hatte ich mit Tobias Nickenig und Kevin Schöneberg viel Kontakt, doch die sind ja jetzt weggegangen. Wir haben eine gute Clique, treffen uns alle mal, trinken mal einen oder gehen zusammen weg. Hier gibt es keine Gruppierungen, wirklich.

Goal.com: Wie leben sie? Haben sie ein Haus, eine Wohnung?

Kevin Pezzoni: Ich habe hier eine Wohnung in Hürth-Efferen auf zwei Etagen. Ich wollte nicht weit weg vom Trainingsgelände ziehen, so dass man in der Mittagspause auch mal nach Hause kann. Ich bin nicht so der Großstadtmensch, wollte nicht in die Innenstadt. In Frankfurt lebte ich auch außerhalb und mag es eher klein.

Goal.com: Geht es ihnen nicht manchmal zu schnell? Von der Jugend zum Stammspieler der Bundesliga mit 19?

Kevin Pezzoni: Ich denke man muss das richtig einzuordnen wissen. Für mich ist es hier, als würde ich wie in der Jugend mit Freunden spielen. Das sind alles Kollegen geworden. Meine Mannschaft hat mich gut aufgenommen, ich fühle mich sehr wohl hier, deswegen kann ich mich gut weiterentwickeln. Ich spiele einfach mit Spaß, ich denke gar nicht drüber nach, ob ich vor 50.000 oder wie vor Jahren noch bei den Amateuren vor 300 Leuten stehe. Ich gehe auf den Platz, spiele, habe Spaß und denke, das ist das wichtigste an der Sache.

„DIE GROßEN VEREINE HATTE ICH MIR AUS DEM KOPF GESCHLAGEN“

Goal.com: Bei ihrem Wechsel von England zum FC soll es weitere Interessenten gegeben haben. Wer waren diese? Und warum haben sie sich für den FC entschieden?

Kevin Pezzoni: Da waren noch Vereine wie Hamburg, Schalke und Frankfurt im Gespräch, aber die „Großen“ hatte ich mir erst einmal aus dem Kopf geschlagen, weil man als Spieler auch schauen muss, wo man Perspektiven hat, wo man schnellstmöglich spielen könnte. Dann blieben Frankfurt und Köln als meine Favoriten übrig. Frankfurt, weil ich dort herkomme und Köln, weil ich dort Perspektive gesehen habe. Der Trainer hatte mich angerufen, auch der Manager, das hat mir ein gutes Gefühl gegeben und dann hat sich der FC am Ende herauskristallisiert. Da hatte ich das beste Gefühl.

Goal.com: Geld spielt natürlich immer eine Rolle, aber für sie war am wichtigsten, ihre Weiterentwicklung?

Kevin Pezzoni: Wegen dem Geld: Einen guten Euro kann man immer noch später verdienen in der Karriere, in ein paar Jahren, wenn ich gut bin. Aber hier werde ich auch nicht schlecht bezahlt.

Goal.com: Wer war bisher ihr härtester Gegenspieler?

Kevin Pezzoni: In der Jugend war es Messi, ich musste einmal gegen ihn spielen. In der Bundesliga? Ribery war gut, aber gegen den habe ich nicht immer direkt gespielt, weil der eher außen spielt. Aber ich würde sagen, Diego, Ribery, sind zwei sensationelle Fußballer. Das war schon schwer gegen die zu spielen.

Goal.com: War Messi schon damals so veranlagt wie heute?

Kevin Pezzoni: Boah, den konnte damals schon keiner bremsen. Der ist durch die ganze Elf durchgedribbelt, das war unglaublich.

„EIN MESSI IST KEIN MAßSTAB“

Goal.com: Wenn sie so einen Messi sehen, der nur wenig älter als sie ist, zieht man da Vergleiche, weil man damals gegeneinander gespielt hat? Der eine ist heute in Barcelona, der andere in Köln?

Kevin Pezzoni: Gut, ein Messi ist kein Maßstab, das ist ein Jahrhundertalent, dass vielleicht einmal alle zehn Jahre auf die Welt kommt, der hat die Anlagen wie fast kein Fußballer. Mit 21 gehörte er schon zur Wahl des Weltfußballers, das ist nicht normal. Er hat eine Gabe von Gott bekommen, auf die er glücklich sein kann.

Goal.com: Wir möchte sie jetzt nicht mit Messi vergleichen, aber generell spielen sie eine gute Saison, bringen konstant Leistung. Doch Kritiker sagen, dass sie oft zu unauffällig spielen. Würden sie dem zustimmen?

Kevin Pezzoni: Das ist positionsgemäß, dass defensive Spieler nicht so oft in den Zeitungen stehen. Man gerät halt in den Fokus, wenn man eine Vorlage macht, ein Tor schießt. Meine Aufgabe ist es, vor der Abwehr den Laden zusammen zu halten, und ich sage immer, der beste Sechser ist der, der nicht auffällt. Der klare Sachen macht, schnelle Pässe, das Spiel schnell oder langsamer macht, das ist keine auffallende Position. Ich denke, das mache ich ganz gut.

„DER BESTE SECHSER IST DER, DER NICHT AUFFÄLLT“

Goal.com: Wünscht man sich manchmal, dass Defensivleistungen mehr gewürdigt werden sollten?

Kevin Pezzoni: Ich bin nicht der Typ, der unbedingt in der Zeitung stehen muss. Natürlich bin ich froh, wenn schon oft was über mich drin steht und es könnte mehr über Abwehrspieler berichtet werden. Aber über einen normalen Stürmer in der Bundesliga wird mehr geschrieben als über einen Cannavaro. Das ist positionsgemäß einfach so, damit muss man leben. Es gibt Schlimmeres, aber mehr gewürdigt werden könnte es in der Tat. Aber mir ist das nicht wichtig.

Goal.com: Sie reden von Cannavaro. Haben sie Vorbilder auf ihrer Position?

Kevin Pezzoni: Steven Gerrard. Gegen den habe ich einmal bei den Amateuren in England gespielt. Da war internationale Woche und die ganzen Stars von Liverpool hatten nicht gespielt, also hat man sie gegen uns auflaufen lassen. Das war natürlich ein Riesenerlebnis, auch wenn wir eine 4:1 Klatsche bekommen haben, in dem Moment ist das aber vielleicht nebensächlich, wenn man gegen solche Namen spielt.

Goal.com: Gerrard, ist ja ein bisschen Torgefährlicher als sie...

Kevin Pezzoni: Noch (lacht)...

Goal.com Hatten sie schon einmal persönlich Kontakt mit Lukas Podolski?

Kevin Pezzoni: Mit Podolski haben wir schon oft gesprochen. Der war häufig im Stadion, bei unserer Aufstiegsfeier, selbst bei Spielen stand er im Mannschaftsbereich. Vor dem Bayern-Spiel haben wir uns kurz unterhalten.

Goal.com: Verstehen sie sich gut mit ihm?

Kevin Pezzoni: Doch, das ist schon ein guter Junge. Wir freuen uns auf ihn.

„WIR FREUEN UNS AUF PODOLSKI“

Goal.com: Ist die U-21 EM in Schweden ein Thema für sie?

Kevin Pezzoni: Ganz ehrlich: Ich konzentriere mich auf die Arbeit beim 1.FC Köln. [Nationalmannschaft](#), wenn sie mich will, rufen sie an, aber das hier ist mein Hauptfaktor, hier will ich Gas geben. Alles was on Top ist, ist positiv, aber ich konzentriere mich erst mal hier auf meinen Verein.

Goal.com: Sie waren Kapitän der U-19 Nationalmannschaft, war das etwas Besonderes für sie?

Kevin Pezzoni: Na klar, Länderspiele sind immer schön, und Kapitän zu sein war eine Ehre für mich. Da vorne als Erster hineinlaufen zu dürfen, war schon ein sehr schönes Gefühl.

Goal.com: Was ist ihr größtes Ziel als Profi-Fußballer?

Kevin Pezzoni: Deutscher Meister möchte ich einmal werden und in einem WM Finale zu stehen, oder einfach eine WM oder EM, das ist sicher ein Riesenerlebnis.

(Quelle: www.Goal.com)